

PHILIPPUS

Philippusreihe

BAND 6

Neue Nutzung und
frischer Wind

Bilderbuch der
Experimente

Im Verbund der
Diakonie 

Ein Unternehmen der **BBW**
LEIPZIG
GRUPPE



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Aufsichtsrat und Geschäftsführung war bewusst, dass mit der Übernahme eines historischen und stark sanierungsbedürftigen Gebäudeensembles große Aufgaben vor uns liegen. Wir sind unterwegs, die Ideen und Pläne schrittweise umzusetzen. An vielen Stellen fehlt noch das Geld, um ein „das nationale Kulturerbe mitprägendes Kulturdenkmal“ (Zitat Denkmalpflege) baulich wieder zukunftsfähig machen zu können. Doch gibt es erste Fördermittelzusagen und vor allem Leben in den drei Teilen des Gebäudekomplexes. Das zukünftige Integrationshotel ist baufrei geräumt. Als Zwischennutzung war eine Sachspenden-Annahmestelle eingezogen. Im Gemeindesaal sind unterschiedliche Gruppen Gast. Sogar die Kirche hat wieder regelmäßig ihre Türen geöffnet.

Wir wünschen Philippus, dass hier Menschen mit und ohne Behinderung in einem Team auf Augenhöhe miteinander arbeiten. Unser Kernanliegen ist es, einen Baustein für das große Anliegen der Inklusion zu legen. Zudem möchten wir beitragen, dass der Leipziger Westen lebendig bleibt, indem Philippus ein Ort für Kultur, Begegnung und auch Einladung zum christlichen Glauben wird.

Uns ist bewusst, dass so viele Anliegen unter einem Dach nur mit großem Geschick neben- und miteinander Raum finden. Trotz mancher Provisorien konnten wir die Möglichkeiten in der Praxis erproben, die schon seit Umsetzung der architektonischen Idee vor einhundert Jahren in diesem Ensemble angelegt wurden.

Postkartenmotive von Philippus gibt es genug. Denkmalpflegerische und historische Aufnahmen finden sich in Archiven und Bildbänden. Mit dieser weiteren Ausgabe unserer „Philippusreihe“ legen wir Ihnen ein Bilderbuch vor, das Ihnen eine Ahnung von den Möglichkeiten geben soll, die sich mit einer Wiederbelebung von Philippus, dem Haus am Karl-Heine-Kanal, bereits gefunden haben und in der Zukunft sicherlich weiter entwickelt und ausgebaut werden.

Tobias Schmidt
Hauptgeschäftsführer

Michael Preuß
Kaufmännischer Geschäftsführer

Wolfgang Menz
Projektleiter Philippus Leipzig



Inhalt

Vorwort	3
Schnappschüsse	6
Philippus ausprobiert	8
Philippus ausprobiert als Tagungsort	9
Philippus ausprobiert als Konzerthalle	10
Philippus ausprobiert als Ausstellungsort	11
Philippus ausprobiert als Eventlocation	12
Philippus ausprobiert als Kulisse für einen Empfang	13
Philippus ausprobiert als Treff im Quartier	14
Philippus ausprobiert als barrierefreier Konferenzort	15
Philippus ausprobiert als gottesdienstlicher Raum	16
Philippus ausprobiert als Hochzeitskirche	17
Philippus ausprobiert als Unterrichtsinhalt	18
Handelshochschule Leipzig	20
Das Reiseziel Leipzig	21
Übernachtungsnachfrage und -angebote in Leipzig	22
Integrationshotel	23
Marketing	24
Ein exemplarischer Monat	25
Von Mai bis April	26
Zitate	28
Impressum	31

Schnappschüsse





Workshop-Pause



Philippus-Workshop 2013

Philippus ausprobiert

Das sollten Sie wissen: Der Kirchenraum hat keinen Heizkessel und keine Heizkörper mehr. Und dennoch treffen sich hier über einhundert Menschen zum wiederholten Mal am Heiligen Abend kurz vor Mitternacht. Philippus verfügt nur noch über eine zum Teil bereits stillgelegte antiquierte elektrische Anlage. Über einen Baustromkasten beziehen Musiker Energie, um trotzdem Beleuchtung und Verstärkung für ihre Konzerte zu erschließen. Es gibt keine Küche und kein Geschirr. Das Integrationsunternehmen „Diakonische Unternehmensdienste“, ein Tochterunter-

nehmen des Berufsbildungswerkes, liefert dennoch Buffets für Empfänge und Feste an. Noch gibt es kein Servicepersonal. Ehrenamtliche reinigen, servieren und begrüßen Gästegruppen.

Philippus lebt also wieder. Wenn auch mit Einschränkungen und Improvisationsbereitschaft aller Beteiligten. Dies war möglich, weil das Berufsbildungswerk und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter manche praktische Hilfe zur Verfügung stellten. Ausgemusterte Möbel wurden zuerst unserem Projekt angeboten. Mitarbeiter aus der Werkstatt für behinderte Menschen entkernten das Haus und räumten die Reste der letzten einhundert Jahre in Container. Teilnehmer von Jugendhilfeangeboten mähten den Rasen und legten erforderliche Probegrabungen für die Bauwerksuntersuchungen an. Ein Kreis ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherte die Veranstaltungen ab.

Und nicht zuletzt: Künstler, Politiker, Arbeitsgruppen der Kommune, Empfänge der Kirche und unterschiedliche Gästegruppen wagten es, ihre Zusammenkünfte nach Philippus zu legen.

Uns hat die Nachfrage ermutigt. Denn es geht uns – bei aller Achtung vor der historischen Substanz – nicht allein um die architektonische Erhaltung. Wir möchten „neues Leben in alten Mauern“ stiften. Der Bilderbogen in dieser Ausgabe der Philippusreihe kann von Ihnen aufgeschlagen werden, damit auch Sie mit uns den sicherlich noch langen Weg in eine spannende Zukunft mit einem historischen Gebäude gehen.



Philippus ausprobiert als Tagungsort

Verkäufer von Ambiente und Seele

„Sie haben einen ganz tollen Raum, an dem nicht viel geändert werden muss. Das Holz ist großartig, die Akustik ist in Ordnung, Höhe ist wunderbar, Ausstattung ist ausreichend. In der Zukunft wäre es gut, wenn Vorrichtungen geschaffen würden, um Plakate an die Wand hängen zu können. Zudem ist die Beleuchtung nicht ganz ausreichend. Energiesparlampen werden sich vielleicht nicht eignen, denn das etwas gelbliche Licht passt mit seiner Stimmung sehr gut in den Seminarraum.“

„Die Verbindungstür zwischen den beiden Seminarraumteilen sollte gut gängig werden. Noch öffnet sie sich zu leicht.“

„Es ist großartig, dass Seminarteilnehmer unmittelbar aus dem Saal ins Freie gehen können. Hier ist Grün und keine Autos fahren vorbei. Das Ambiente ist großartig.“

„Es macht gar nichts, dass man diesen Räumen ansieht, dass sie mehr als ein Jahrzehnt nicht genutzt wurden. Die Patina ist attraktiv.“

„Sie sind ‚Verkäufer‘ von Ambiente und Seele, nicht von Komfort und üblichem Service.“

Thomas Baumeister
Moderator in einer Veranstaltung von „Ideen – Quartier“, das im April 2015 Wirtschaftsvertreter zu einem Seminar nach Philippus einlud.



music with friends

Philippus ausprobiert als Konzerthalle

Der Charme darf niemals verloren gehen – ein Interview

Was haben wir heute in Philippus erlebt?

J. Blumenstein: Heute habe ich Freunde von uns in dieser wunderbaren Location getroffen. Bands, die ich kenne, seitdem ich in Leipzig wohne. Freunde, Musiker. Es war unsere Idee, einmal zusammen einen wunderschönen Abend in Philippus zu gestalten. Das war mein Traum, das war mein Baby.

Es war ein wunderbares Fest, aber in der Kälte.

J. Blumenstein: Natürlich muss das Publikum eine ungeheizte Kirche im März verkraften. Aber die Musik hat für sich gesprochen, sodass es alle gut ausgehalten haben. Für uns Künstler war es am Ende nicht so dramatisch. Letztlich waren alle begeistert. So war die fehlende Heizung doch kein Problem.

Warum wunderbare Location?

J. Blumenstein: Als ich diese Kirche zum ersten Mal betrat, überzeugte mich ihre Akustik. Die Architektur, die ist nicht perfekt, aber sie hat so viele Berührungspunkte. Ich wusste, dass das genau die Örtlichkeit ist, wo dieser Konzertabend stattfinden soll. Jeder der Künstler, die heute hier waren, möchte in einer solchen Location spielen.

Mir ist die freundliche Atmosphäre aufgefallen.

J. Blumenstein: Es waren einfach Leute, die Verrücktes miteinander erleben wollten, einfach Spaß haben. Es war wichtig, dass alle zusammenspielen. Künstler und Publikum. Und das hat wunderbar funktioniert. Im Übrigen: der freundliche Umgang bestand ja auch zwischen euch von Philippus und uns von „Music with friends“.

Was muss so bleiben, was kann besser werden?

J. Blumenstein: Der Charme von Philippus darf niemals verloren gehen. Es wäre furchtbar, würde diese Kirche komplett renoviert. Hier ist es - ich wähle da einen Vergleich - wie bei UT Connewitz. Genial wäre es, die Emporen soweit zu restaurieren, dass Besucher sie nutzen können. Und dann die Orgel. Die Orgel ist genial, sie müsste wieder instand gesetzt werden. Ich wünsche euch viel Glück dabei.

Es waren viele Plätze besetzt.

J. Blumenstein: Ja, wir waren ausverkauft. Es war ein wunderschöner Abend für uns und wir danken ganz herzlich dafür.

Und wir danken euch.

Philippus ausprobiert als Ausstellungsort

Bereits in der Übergangszeit ein idealer Ort im kreativen Westen

Im Oktober 2013 nutzte ich die Möglichkeiten der Philippuskirche, um im Rahmen des Spinnereirundganges eine Ausstellung durchzuführen. Sieben großformatige Bilder und ein kleinformatiges Bild eines biblischen Zyklus sollten erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden. Alle bisher in Erwägung gezogenen Räume boten mir nicht die Möglichkeiten, wie ich sie in Philippus fand. Die Absprachen mit den verantwortlichen Mitarbeitern konnten relativ kurzfristig und konstruktiv erfolgen. Mir war es besonders wichtig, dass ich die Präsentation der Bilder auf die Möglichkeiten des Raumes abstimmen konnte. Hier war es möglich, sich nicht an die streng vorgegebenen Raumsituationen und die sich daraus ergebenden Platzierungen der Bilder zu halten. Ich konnte auf verschiedenen Ebenen auch an außergewöhnlichen Orten - zum Beispiel im Kanzelbereich - meine Werke präsentieren. Beleuchtung ließ sich flexibel und entsprechend meiner Vorstellungen platzieren.

Philippus ist bereits in der Übergangszeit ein idealer Ort, um inmitten des Kreativviertels Leipziger Westen Ausstellungen durchzuführen. Durch die personelle Besetzung des Hauses und die Alarmsicherung war eine häufige Öffnung möglich, ohne dass daraus unangemessene Kosten entstanden. Für die Vernissage und die Begegnung mit dem Publikum boten Räume und Freigelände gute ergänzende Möglichkeiten an. Philippus sollte sich auch zukünftig für Ausstellungen öffnen. Die Kombination zwischen dem geplanten Hotel und damit der Sicherung und Beaufsichtigung der Räume wird dazu hoffentlich gute Rahmenbedingungen ergeben. Wichtig bleibt, dass die Partner im Haus flexibel reagieren und die vielfältigen offenen Möglichkeiten nicht unnötig eingegrenzt werden.

Nach meiner Einstellung sollte der Raum möglichst wenig fixe Vorgaben geben. Gerade die Korrespondenz zwischen Kunstwerk und vorgegebener Raumgestalt bietet dem Künstler Gestaltungsmöglichkeiten, die seine Anliegen unterstützen oder gar besonders herausstellen. Dennoch bleibt auch weiterhin die Herausforderung, Beleuchtung und Hängemöglichkeiten unter Schonung der Substanz anzubieten. Üblicherweise werden Galerieszienen als Lösung angeboten. Meine persönliche Erfahrung ist allerdings, dass dabei die Bilder nicht attraktiv genug, häufig sogar in schräger Lage, an den Wänden hängen. Statt starrer Beleuchtungen sind Steckdosen reizvoller, die eine wechselnde Beleuchtungsmöglichkeit ergeben.

Daraus könnte sich die Aufgabenstellung ergeben, ein alternatives Hängesystem zu entwickeln, das einerseits die flexible Nutzung und andererseits die Schonung des Interieurs ermöglicht. Die Kombination von Empfang, Bewirtung und Begleitung durch das geplante Angebotspektrum muss im Blick der Planer bleiben. Für die Kirche sollten auch Möglichkeiten der Installationskunst für die Aufstellung von Skulpturen bedacht sein. Denn auch dafür bestehen sehr gute Möglichkeiten. Meine ersten Erfahrungen mit Philippus bezogen sich auf den klassischen Kirchenraum. Allerdings können auch Freigelände, Seminarräume, Zimmer und Flure Ausstellungsflächen bereitstellen. Auch hier wird es um flexible Aufstell- bzw. Aufhängemöglichkeiten sowie ergänzende Beleuchtung gehen. Auch mit der Empfangsfläche vor Pfarrhaus und Kirche können künstlerische Gestaltung - zum Beispiel Lichtkunst - erwogen werden. Auch wenn dafür in der Anfangsphase noch nicht Kraft oder Geld vorhanden sind, sollten Optionen dafür nicht verbaut werden. Denn diese Präsentationen nahe der allgemeinen Verkehrsfläche bieten Hilfen, um über Schwellen zu treten und im Alltagsraum Kunst wahrzunehmen.

Erik Weiser
Grafiker und Künstler



Kinder stellen ein abstraktes Bild nach



chrismon Preisverleihung

Philippus ausprobiert als Eventlocation

Als Preisträger in den eigenen Räumen empfangen werden

Philippus Leipzig, ein neues Integrationsprojekt des hiesigen Berufsbildungswerks (BBW), hat den bundesweiten Wettbewerb „chrismon Gemeinde 2015 – Worauf wir stolz sind!“ gewonnen. Am 11. Juli 2015 um 16 Uhr sind alle Preisträger vom evangelischen Chrismon-Magazin nach Leipzig in die Philippuskirche eingeladen, wo nach ihrer feierlichen Ehrung und

BBW gibt. Im Mittelpunkt des Integrationsprojektes Philippus Leipzig steht die Dreifachnutzung des Gebäudeensembles mit Kirche, Pfarrhaus und Gemeindesaal unter den Stichworten Beherbergung, Bewirtung und Botschaft. Dahinter steckt die Planung eines Hotels, Restaurants und für Veranstaltungen offenen Kirchsaals.

Arnd Brummer, Chefredakteur des Chrismon-Magazins ist von der Idee begeistert und überzeugt: „An „Philippus Leipzig“ beeindruckt vor allem die Vielfalt der Aktivitäten und die Schaffung eines neuen Typs von Kirchlichkeit in einer weitgehend areligiös geprägten Umgebung“.

Der Chefredakteur lobt außerdem das beispielhafte Zusammenwirken zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, welches aus der Kooperation von Gemeinde, diakonischem Träger und Landeskirche entstanden sei. An dem Wettbewerb, der zum dritten Mal durchgeführt wurde, nahmen insgesamt 125 Gemeinden teil.

BBW-Hauptgeschäftsführer Tobias Schmidt freut sich mit seinen Mitarbeitern über die Auszeichnung. „Die Verleihung des chrismon-Preises ist eines der vielen Signale, die uns zeigen, dass wir mit unserem Konzept für Philippus den richtigen Weg eingeschlagen haben.“

Der nächste Philippus-Höhepunkt wird Ende dieses Jahres der (Um)Baubeginn für das Hotel und Restaurant sein, in dem Menschen mit und ohne Behinderung dann ab Ende 2017 zusammen arbeiten werden.



Preisübergabe ein Konzert am Kanal stattfindet. Das Konzert mit tiefgehender Barockmusik von Thomaskantor Johann Kuhnau mit dem Ensemble Opella Musica, Solisten und der camera lipsiensis auf historischen Instrumenten unter der Leitung von Gregor Meyer beginnt um 17 Uhr, der Eintritt ist wie bei allen Konzerten am Kanal frei.

Die Benefizreihe Konzerte am Kanal ist ein Beispiel für zahlreiche kulturelle und soziale Angebote, die es seit Übernahme der zuvor 10 Jahre leer stehenden Philippuskirche durch das



Einführungsworte des Superintendenten Henker

Philippus ausprobiert als Kulisse für einen Empfang

Unverwechselbare Kombination wird in der Stadt gebraucht

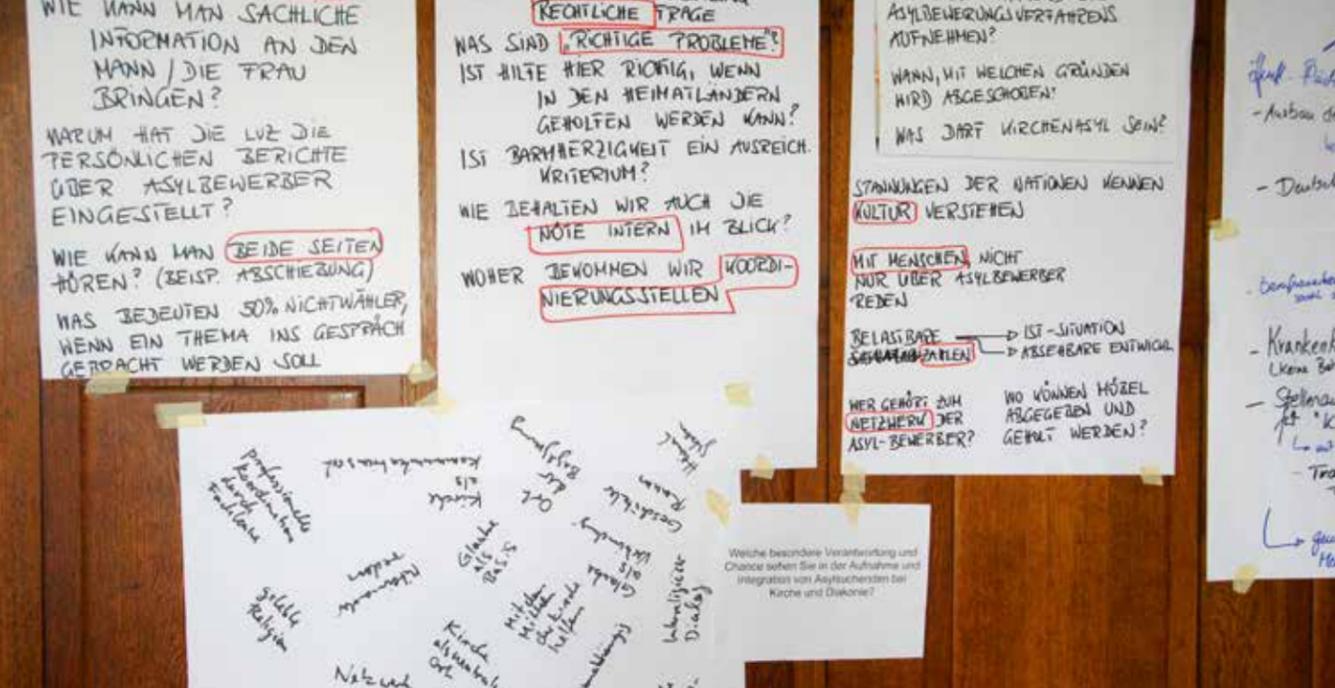
Am 3.10. lud der Ev.-Luth. Kirchenbezirk Leipzig nach Philippus zu einem Empfang, um Superintendent Martin Henker anlässlich seines 60. Geburtstages zu ehren. Am Beginn stand nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Kirchenbezirkssynode eine Andacht von Oberlandeskirchenrat Dietrich Bauer im Kirchenraum, welche kirchenmusikalisch durch den Posanenchor der Nikolaigemeinde begleitet wurde. Hier erwies sich die Möglichkeit des geistlichen Beginns in unmittelbarer Nähe zum weiteren Geschehen des Empfangs als hilfreich. Im Saal führte Herr Menz kurzweilig durch das musikalische Programm von Kirchenmusikdirektor Audersch und die würdigenden Grußworte. Die Gäste konnten schon an Tischen Platz nehmen. Der sich anschließende Imbiss wurde durch die an den Seiten bereitgestellten Tafeln logistisch gut gestaltet. Es gab die Möglichkeit die Plätze zu wechseln, mit unterschiedlichen Menschen ins Gespräch zu kommen und dem Jubilar persönliche Worte zu sagen. In der Zukunft ist in jedem Fall eine Kombination von Steh- und Sitztischen sinnvoll.

Unverwechselbar sollte die Kombination von geistlichem, musikalischem und kommunikativem Geschehen sein. Dafür wird Philippus in der Stadt und im Kirchenbezirk gebraucht.

Dies gilt besonders auch im Zusammenhang mit dem geplanten Hotel, welches als Integrationsunternehmen einen hohen Anteil von Menschen mit Behinderungen beschäftigen wird. Neben vielen Einzelgästen, die Leipzig kennenlernen wollen, wäre es gut, wenn Philippus auch als Tagungszentrum genutzt werden könnte. Auch in diesem Zusammenhang birgt die Verbindung eines Kirchen- und Konzertraumes mit dem Saal als Tagungsstätte Chancen.

Der Empfang am 3. Oktober war eine gelungene Gelegenheit, die Möglichkeiten von Philippus zu präsentieren und erproben.

[Pfarrer Dr. Peter Amberg für die Kirchenbezirkssynode](#)



Ergebnisse einer Arbeitsgruppe

Philippus ausprobiert als Treff im Quartier

Treff von Anwohnern gut angenommen

Am Karl-Heine-Kanal im Leipziger Westen steht das Philippus-Ensemble mit Kirche, Gemeindesaal und Pfarrhaus. Mehr als ein Jahrzehnt war die Kirche verschlossen. Das Berufsbildungswerk Leipzig übernahm den Komplex, um Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung zu schaffen. Hier entsteht auch das erste Integrationshotel der Messestadt.

Der Leiter von Philippus Wolfgang Menz äußert sich anerkennend über das Interesse von Staatsminister Sebastian Gemkow an diesem Projekt: „Von Anfang an hat er uns bei der Errichtung des Philippus-Ensembles unterstützt.“

Wie Menz weiter berichtet, gibt es zwischen dem Politiker und den Mitarbeitern des Berufsbildungswerks schon seit längerem Kontakt. „Dieser kam durch Auszubildende mit Behinderung zustande, die in den letzten Jahren ein Praktikum in seinem Wahlkreisbüro absolvieren konnten.“

Besonders froh ist das Team um Wolfgang Menz, dass der CDU-Landtagsabgeordnete und sächsische Justizminister das einzigartige Projekt bei Fördergeldanträgen unterstützt.

Außerdem ist Gemkow gern gesehener Gast bei Veranstaltungen in Philippus, das sich auch als neuer Treff im Quartier etabliert. So auch am 26. März 2015.

An diesem Abend fand in den neu gestalteten Räumen eine Veranstaltung zu einem Thema statt, das derzeit viele Menschen bewegt. Unter dem Motto „Asyl & Heimat“ diskutierten Bürger aus Lindenau und Plagwitz sowie ihre neuen Nachbarn mit dem CDU-Politiker über die Flüchtlingsproblematik. In lebhaften Gesprächen kamen auch die verschiedenen Aspekte des gemeinsamen Miteinanders zur Sprache. Dabei gelang es an diesem Abend, Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kulturkreise miteinander ins Gespräch zu bringen.

Dazu Sebastian Gemkow: „Ich freue mich mit den Mitarbeitern des Berufsbildungswerks, wie gut der neue Treff von den Anwohnern angenommen wird.“

[Aus dem „Sachsenbrief 5/2015“
Information der CDU-Fraktion im sächsischen Landtag](#)

Philippus ausprobiert als barrierefreier Konferenzort

Rollstuhlfahrer gehören zu den Stammesbesuchern

Regelmäßiger Gast unser Konzerte und gottesdienstlichen Veranstaltungen ist eine Rollstuhlfahrerin. Auch zum Freundeskreis gehört eine Frau, die aufgrund ihrer starken Gehbehinderung auf einen barrierefreien Zugang zu Veranstaltungsräumen angewiesen ist.

„Ich wohne in Lindenau, bin Rentnerin und seit einigen Jahren auf den Rollstuhl angewiesen. Nach wie vor möchte ich am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Sowohl Gottesdienste wie auch Konzerte, Lesungen und Theateraufführungen besuche ich gern. Doch sind die Veranstaltungsorte, die ich in meinem unmittelbaren Umfeld erreichen kann, in der Regel nicht barrierefreundlich angelegt. Als vor langer Zeit die Philippuskirche geschlossen wurde, bedauerte ich dies sehr. Denn sie war im Unterschied zu den anderen Gemeinden von Anfang an baulich ohne Hindernisse für mich.“

„Als Philippus Leipzig das Haus wieder belebte, nahm ich die Angebote gerne an. Seitdem bin ich regelmäßig Besucherin und hoffe, dass auch in der Zukunft dieses Haus ein so buntes, ansprechendes Programm aufrechterhalten wird und baulich die bestehenden Möglichkeiten weiter verfeinert.“



Themenabend „Asyl & Heimat“



Stärkung der Teilnehmer am Ausgang

Philippus ausprobiert als gottesdienstlicher Raum

Dreißig Decken für Bedürftige

Traditionell wird auch im Leipziger Westen der „Weltgebetstag der Frauen“ gefeiert. Das vorgegebene Themenland war diesmal „Die Inseln der Bahamas“. Die drei evangelischen Gemeinden sowie die katholische Liebfrauen-Gemeinde gestalten seit vielen Jahren diese ökumenische Veranstaltung. Der Ort wechselt in der Regel zwischen den evangelischen Gemeinden, doch war in der Vergangenheit Philippus niemals Gastgeber. Auch die katholische Gemeinde kann nicht einladen. Denn bei ihr sind die Räume ungeeignet, für die große Gästeschar zu klein und über mehrere Stockwerke verteilt. Da wir katholischen Frauen aber dieses Jahr die Leitung übernahmen, stellten wir die Anfrage an Philippus, den Weltgebetstag dort auszurichten.

Philippus ist in örtlicher Nähe und bietet einen Kirchenraum und geeignete Gemeindesäle. Die evangelischen Frauen stimmten dem Vorschlag schnell zu. Natürlich war allen Beteiligten klar, dass diese Kirche im März noch kalt ist und nicht geheizt werden kann. Darum brachten wir dreißig Decken „für Bedürftige“ mit.

Zum Gottesdienst mit anschließendem Zusammensein kamen über 70 Frauen und Männer. Sie erlebten einen von den vier Frauengruppen gestalteten Gottesdienst mit Texten und Liedern von den Bahamas. Im warmen Gemeinderaum stand Tee bereit. (Vielen Dank für die Nutzung des wunderbaren Teegerätes.)

Nach Rezepten der Bahamas gekochte Suppe und andere köstlicher Speisen – alle von den Frauen der Vorbereitungsgruppen zubereitet – luden zum gemeinsamen Festmahl ein. Wir haben uns wohl gefühlt!

Wir wünschen uns, dass auch in der Zukunft die Räume von Philippus offen stehen. Die unmittelbare Nähe von Kirchraum und Gemeindesaal ist für Veranstaltungen dieser Art ideal. Schöner wäre es natürlich, wenn sich die Kirche auch noch heizen ließe.

Wir danken den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen von Philippus. Während wir die Veranstaltung auslaufen ließen, wuschen sie schon das geborgte Geschirr auf.

Leipzig wird auch Gastgeber des Katholikentages sein. Philippus muss unbedingt dabei sein. Auch wir werden unserer Gemeinde empfehlen, diese Räumlichkeiten weiterhin zu nutzen. Gerade die Kombination von sakralem Raum und großzügigem Gemeindesaal eignet sich für Veranstaltungen, die einen gottesdienstlichen Teil mit einem Begegnungsprogramm verbinden.

A. Pohler (WGT Vorbereitungsgruppe Liebfrauen-Gemeinde) im März 2015



Hochzeit

Philippus ausprobiert als Hochzeitskirche

Als konfessionslos Heiratende nie fehl am Platz gefühlt

Obwohl die Philippus-Kirche als prächtiger Bau weithin sichtbar am Karl-Heine-Kanal steht, fiel sie uns bislang nicht sofort ins Auge. Erst als dort im Rahmen der Diakonie wieder Leben einzog, rückte sie durch Hörensagen in unser Bewusstsein, als die Entscheidung vor der Tür stand, wo wir uns trauen lassen wollen.

Vom ersten Moment an war der Kontakt zu allen Beteiligten großartig. Wir spürten, dass jeder in großem Tatendrang große Dinge wirklich werden lassen will. Vom Handwerker bis zum Projektleiter sieht man jedem die Freude, hier an Philippus mitwirken zu können, an. Ebenso durchzieht das gesamte Team eine besondere Freundlichkeit und Offenheit, die uns vom ersten Moment an hat wohlfühlen lassen. Dieses besondere Flair sollte niemals verloren gehen - es unterscheidet Philippus in seinen Vorhaben unseres Erachtens deutlich von anderen. Es gibt vermutlich nicht viele Kirchen, in denen wir als konfessionslose Heiratende in einer Selbstverständlichkeit mit einem Ohr für jedes kleine Anliegen so herzlich aufgenommen werden. Wir haben uns jedenfalls nie fehl am Platze gefühlt.

Wäre unsere Hochzeit im Sommer gewesen - der herrliche Garten hätte zur anschließenden Feier regelrecht eingeladen. Er bietet genauso wie das durch die Sitzanordnung in Leipzig besondere Kirchenschiff mit seinen Nebenräumen viel Potential, um als Kirche wieder einen Raum zu schaffen, in dem sich Menschen zeitgemäß und auf unterschiedlichste Art und Weise begegnen können. Die Vielfalt, die in kürzester Zeit in Philippus Einzug gehalten hat, zeigt, dass hier die Botschaft ehrlich umgesetzt werden soll. Sicher wird man in Zukunft noch viel von Philippus hören. Wir wünschen alles Gute und viel Kraft, den eingeschlagenen Weg auch über steinige Pässe zu verfolgen.

Matthias Pfundt



Workshop „Kirche erforschen“

Philippus ausprobiert als Unterrichtsinhalt

Mit Schule und Stiftung Denkmalschutz die Kirche erforschen

Als vor mehr als einhundert Jahren Philippus entstand, fanden die ersten Gottesdienste in der Aula der nahe gelegenen Schule statt. Heute können wir davon ausgehen, dass kaum ein Schüler der benachbarten Helmholtzschule eine Kirche von innen kennt oder gar am Leben einer Gemeinde teilnimmt. Das Programm „Denkmal aktiv“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bot eine ideale Möglichkeit, im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft und in Zusammenarbeit mit einem Lehrer das historische Gebäude und das Anliegen von Kirche vorzustellen.

Die erste Begegnung diente dazu, Berührungspunkte abzubauen. Denn ein Pfarrer und ein Vikar wurden bisher tatsächlich noch nicht aus der Nähe erlebt. Schüler der 8. und 9. Klasse betraten die Kirche mit brennenden Kerzen in der Hand (obwohl uns Lehrer vor ungestümen jungen Menschen warnten). Der Raum, die Kerze in der Hand und die Freiheit, alle gewünschten Ecken des Raumes betreten zu dürfen, fesselten die jungen Besucher.

„Kann man hier ´ne Party feiern?“

Beim Aufstieg zum Turm flößten ihnen die massigen Glocken Respekt ein. Fünf Schüler stellen sich unter die Glocke und einer schlägt den Klöppel an. Über Wendeltreppen und Leitern erreichen die Schülerinnen und Schüler die Turmspitze. Die Knie werden mit jedem Höhenmeter weicher. „Ich habe eine Scheißangst aber es ist total cool hier. Die Schule da unten: so klein werde ich sie in Erinnerung behalten.“

Bei der Erforschung des Innenraumes ist Phönix der Anknüpfungspunkt. (Lässt hier Harry Potter grüßen?) Anker, Kreuz und Herz werden fotografiert, ihre Bedeutung erkundet. Aus erzgebirgischen Holzreifen schlagen alle Teilnehmer die Symbole und können sie als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Das sogenannte Wiesbadener Bauprogramm konnte von den jungen Menschen entschlüsselt werden. Miteinander entdeckten sie die architektonische Form des Baus und seine Aussagekraft. Miteinander wird ein Spiel entwickelt, das die Kirche mitten im Industriegebiet und den Wohnquartieren des Leipziger Westens verdeutlicht.

Die Funktionsweise einer Orgel erscheint spannend und ist zugleich verwirrend. Bälge, Pfeifen, Tasten, Lagen, Register, Ventile, Membranen, Blasebalg... Wie läuft alles das zusammen? Auf die Erprobung des Instruments in Philippus folgt ein Besuch bei einer der größten Orgeln der Stadt in St. Nikolai. Eine Exkursion führt in die Orgelwerkstatt Eule in Bautzen.

Schüler erkundeten die Geschichte des Glockengießens und ihre Bedeutung. Ein Film führte ein, dann gossen sie eine eigene Glocke mit Sand, Zink, Gips, Fett und Wachs. Die Entfernung der Gussform entwickelte sich zu einem Schauspiel beinahe wie in einer echten Glockengießerei.

Pfarrer Martin Staemmler-Michael
Vikar Martin Widiger



Standbilder zur Innenarchitektur von Philippus

„Das war endlich mal nicht so ein dämlicher Kurs in der Schule.“

„Die Symbole haben mich angesprochen.“

„Manchmal war es kalt und ich habe in der Kirche gefroren.“

„Der Turm war geil.“

„Mit Kerzen in der Kirche zu stehen, fand ich sehr schön.“

„Die Glocken sind einfach nur riesig.“

„Toll, dass unser Lehrer richtig mitgemacht hat.“

„Ich hätte nie gedacht, dass eine Orgel so ein technisches Wunderwerk ist.“

„Ich fand es gut, mal eine Kirche von innen zu sehen.“

„Es war spannend, aufregend, manchmal langweilig.“

„Ich habe mich hier gut wohl gefühlt.“

„Der Phönix ist mein Lieblingssymbol.“



Präsentation der Handelshochschule



Nachbarn auf zwei Rädern

Handelshochschule Leipzig

Ein Blick in die Zukunft

Die Handelshochschule Leipzig – LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT – bot dem BBW eine Kooperation an, um den Aufbau des ersten Integrationshotels in Leipzig beratend zu begleiten. Unter der Leitung von Prof. Dr. Bernhard Schwetzler fand sich ein Team von fünf Studenten und Studentinnen zusammen, die aus sich ergänzenden Blickwinkeln das Vorhaben untersuchten: Katrin Baumbach, Dominik Baus, Anna Weigert, Lars Heischkamp und Alexander Hensler.

Das Berufsbildungswerk als Träger von Philippus stellte vorhandene Gutachten und Planungsvorgaben zur Verfügung. Während der dreimonatigen Projektzeit fanden regelmäßig Abstimmungsgespräche statt, die von Markus Brendel (HHL) und Wolfgang Menz (BBW) begleitet wurden.

Zur Halbzeit legte die Projektgruppe Herangehensweise, Methodik und erste Ergebnisse vor, die von der Projektleitung, der Geschäftsführung, dem Controller und einem Mitglied des Freundeskreises aus dem Gastronomiebereich entgegengenommen und kommentiert wurden. Aus den Ergebnissen einige Schlaglichter:



Das Reiseziel Leipzig

Deutschland ist mit jährlich über 30 Millionen Übernachtungsgästen ein attraktives Reiseziel, dessen Übernachtungszahl 2014 im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent wuchs. Noch ist der Anteil an diesem Markt für Leipzig relativ gering, doch überholt die Stadt bereits vergleichbare Konkurrenten wie Nürnberg oder Stuttgart und nähert sich den Wachstumsquoten des Landes an.

Die Gründe für die wachsende Bedeutung Leipzigs liegen verschiedenen Studien zufolge in der verkehrsgünstigen Lage, der Vielfalt an kulturellen, sportlichen, Sightseeing- und Shoppingattraktionen sowie einem florierenden Messe- und Kongressangebot. Innerhalb der letzten 10 Jahre stiegen die Übernachtungszahlen von Leipzig um rund 65 Prozent.



Mit Tanzbein zu Gast



Chor vor dem Auftritt

Übernachtungsnachfrage und -angebote in Leipzig

Die meisten Gäste (85,8 Prozent) wurden aus dem Inland gewonnen. Die bedeutendsten ausländischen Quellenmärkte lagen 2014 in den USA, der Schweiz, dem Vereinigten Königreich, Österreich und den Niederlanden.

Das durchschnittliche jährliche Wachstum der Ankünfte und Übernachtungen lag in den letzten fünf Jahren bei etwa 7,2 Prozent und erzielte 2014 erneut Höchstwerte mit 1,4 Millionen Ankünften und 2,4 Millionen Übernachtungen. Großveranstaltungen förderten die Belegungen. Dabei wurden 2014 in den Monaten Mai, Juni und September die meisten Buchungen registriert. Verschiedenen Studien zufolge wird außerdem weiterhin erwartet, dass sich die Entwicklung der letzten Jahre in den nächsten fortsetzen wird.

Dem steht allerdings auch ein wachsendes Hotelangebot gegenüber (2010 zu 2014 um 6 Prozent). Es wird außerdem erwartet, dass sich diese Dichte in den folgenden Jahren weiter intensivieren wird. Derzeit sind bereits rund 15 Hotels mit rund 2400 Zimmern für die kommenden Jahre geplant.

Dennoch verbesserte sich die Bettenbelegung bisher kontinuierlich und erreicht mit 52,8 Prozent im Jahr 2014 einen neuen Höchstwert.

Die Nachfrage fokussiert sich stark auf Hotels bzw. Hotels garni (85 Prozent). Weit dahinter liegen die Anteile von Privatvermietern, Touristik- und Dauercamping, Jugendherbergen, Gasthöfen, Pensionen und gewerblichen Ferienwohnungen. Die Drei- bis Fünf-Sterne-Hotels erzielten dabei im Jahr 2014 eine durchschnittliche Zimmerbelegung von 65,2 Prozent.

Die Leipziger Hotellerie ist hauptsächlich im Stadtzentrum angesiedelt. 186 Unterkünfte, davon 26 mit drei Sternen, stellen den Markt dar, in den sich Philippus integrieren will. Im unmittelbaren Umfeld wurden drei Hotels mit unterschiedlichen Klassifizierungen als Mitbewerber eingeschätzt. Mit ihnen liegt Philippus innenstadtnah, wenn auch nicht im touristischen und wirtschaftlichen Zentrum Leipzigs.



Mitarbeiterin im Projektbüro Philippus

Integrationshotel

Basierend auf einer eigens erstellten Datenbank, die 57 Integrationshotels beinhaltet, hatte Sachsen 2013 den drittgrößten relativen Anteil von Integrationshotels innerhalb Deutschlands (5 aus 57). Aus den in Deutschland vorhandenen Integrationshotels wurden zehn vergleichbare ausgewählt, die in ihrer Lage, Größe, Zimmerzahl und Konzept mit Philippus vergleichbar sind und von denen später vier erfolgreich interviewt werden konnten. Mit den Leitern wurden Interviews geführt, die sich von Wirtschaftlichkeit über Personaleinsatz bis zu Marketing und Vertrieb erstreckten.

Mitarbeiter mit Handicap werden in den Bereichen Restaurant, Küche, Empfang, technischer Dienst oder Reinigung eingesetzt. Wo Arbeitszeiten, insbesondere im Schichtbetrieb, hohe Anforderungen stellen, kann es zu einem häufigeren Wechsel von Personal mit und ohne Behinderung kommen. Die vier befragten Häuser stellen grundsätzlich eine unterdurchschnittliche Fluktuation beim Personal mit Behinderungen fest. Eines der Integrationshotels zahlt Mindestlohn, die drei anderen nach dem Hotel- und Gaststättentarifvertrag, eines davon angelehnt an kirchliche Vergütungsordnungen.

Nach vier bis fünf Jahren konnten die laufenden Kosten erstmals gedeckt werden. Die Wirtschaftlichkeit wird durch gute und erfahrene Fachleute mit Bindung an die Philosophie des Hotels gefördert. Der Servicegedanke ist von familiärer Atmosphäre und einem möglichst individuellen Umgang mit den Gästen geprägt.

Das Zusammenspiel in einem Team stellt bei Integrationshotels eine natürliche Herausforderung dar. Besonderes Augenmerk wird auf einen angemessenen Einsatz der Mitarbeiter mit Behinderung gelegt. Für Rezeption und Hauswirtschaft kann es schwierig sein, Kollegen zu finden. Bei psychischen Beeinträchtigungen müssen die Anleitenden die realistische Selbsteinschätzung der Mitarbeitenden mit Behinderung fördern.



Tische für eine Seminargruppe

Marketing

Wie in allen Hotels unterscheiden sich die Belegungsquoten nicht nur zwischen Saison und Nebensaison, sondern auch zwischen Wochentagen (Mo-Do) und Wochenenden (Fr-So). Hier sollten sich Kundengruppen ergänzen, bspw. Geschäftsreisende unter der Woche und Touristen am Wochenende, reine Übernachtungsgäste oder Tagungsgruppen. Auch bei Integrationshotels haben die elektronischen Buchungssysteme Einzug gehalten und sind aus dem Vertrieb nicht mehr wegzu-denken.

Die Analyse der unterschiedlichen Selbstdarstellungen auf den eigenen Homepages zeigt, dass die Beschäftigung von Mitarbeitern mit Behinderung unterschiedlich dargestellt wird. Bei 18 untersuchten Internetauftritten betonten vier den Integrationsaspekt als Hauptaugenmerk. Elf wiesen auf ihn hin, weitere vier sprachen in der Außendarstellung kaum von der Integration. Die Öffentlichkeitsarbeit wird von ethischen Aspekten beeinflusst, denn der Mitarbeitende soll mit seiner Behinderung nicht zur Schau – und damit wieder exklusiv – gestellt werden.

Die Kommunikation des Integrationsaspektes kann sich auf die Kundengewinnung positiv auswirken. Allerdings dürfen darüber ergänzende Alleinstellungsmerkmale nicht in den Hintergrund treten. Für die Vermarktung setzen die meisten Häuser nicht nur auf das Kriterium Integration, sondern stellen individuelle Profile daneben oder in den Vordergrund. Das können der Weinbau, die touristischen Attraktionen, die Tagungsmöglichkeit, Wellnessangebot, Ökologie, Design und Ähnliches sein.

Philippus wird darauf achten müssen, dass sein besonderes Gebäudeensemble, der Garten, Innenstadtnähe und attraktiver Stadtteil sowie die Kombinationsmöglichkeiten zwischen Tagungsräumen, Hotel und Kirchsaal deutlich bleiben.

Dem Schwerpunkt des Lehrstuhls für Finanzmanagement und Banken entsprechend entwickelte die Projektgruppe Szenarien für den wirtschaftlichen Betrieb, denn Philippus soll nach einer Anlaufzeit ein kostendeckendes Unternehmen werden. Auch wenn ein sozialer Träger wie das Berufsbildungswerk (BBW) nicht auf Gewinnmaximierung setzt, soll doch das Integrationsprojekt seine wirtschaftliche Tragfähigkeit beweisen. Dafür erhielten wir, aufbauend auf einem vorliegenden Report, vergleichende Kosten-/Nutzenberechnungen.

Trotz langjähriger Erfahrungen mit einem Integrationsunternehmen, der Tochtergesellschaft Diakonische Unternehmensdienste, bleibt Philippus eine große Herausforderung für das BBW. Das Unterstützungsangebot der Handelshochschule, die konstruktive Zusammenarbeit und die nun gesammelten Informationen erlebten wir als eine Ermutigung, aus der Planung zur Realisierung über zu gehen. Wir danken der HHL für die kompetente und uns kostenfrei zur Verfügung gestellte Unterstützung.

Ein exemplarischer Monat

Veranstaltungen im September 2015

Termin	Art der Veranstaltung	Termin	Art der Veranstaltung
1.9.	Atempause – Mittagsgebet mit Essen	16.9.	Abendmahlsfeier
2.9.	Abendmahlsfeier Besuch einer Jugendgruppe des lutherischen Weltbundes	18.9.	Diakonie am Thonberg – Jubiläumsfest und Empfang mit 120 Personen
4.9.	Treffen „Netz kleiner Werkstätten“	19.9.	Konzert „Music with Friends“
8.9.	Probe mit Musikern Atempause – Mittagsgebet Organisations-Team Sachspendenannahme Freundeskreis	22.9.	Jubiläumsfeier der Abteilung Technik des BBW Atempause – Mittagsgebet mit Essen
9.9.	Planungstreffen Konzerte am Kanal Probe mit Musikern	23.9.	Abendmahlsfeier Konzeptionstreffen mit dem Jazzclub Leipzig
10.9.	Treffen Theogogischer Dienst des BBW Musikprobe mit 18 Personen Joblinge – Abschlussveranstaltung Jugendarbeitsprojekt mit 50 Personen	24.9.	Große Musikprobe Treffen des Theologischen Dienstes
11.9.	Generalprobe	25.9.	Sachsenweiter Konvent von Theologinnen Gottesdienst „Licht an!“
12.9.	„Konzert am Kanal“ mit Universitätsorganist, Thonkunst und Ensemble	27.9.	„Konzert am Kanal“ mit dem Vokalconsort Leipzig
13.9.	Tauf-Familien-Feier Tag des offenen Denkmals	28.9.	Pädagogischer Tag für integrative Kindertagesstätten Bauausschuss
14.9.	Fachtagung Werkstättenleiter und Arbeitsagentur Bauausschuss	29.9.	Fach-AG für Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamtes Atempause – Mittagsgebet mit Essen
15.9.	Informationsveranstaltung mit Staatsminister Gemkow	30.9.	Abendmahlsfeier Mitarbeitertreffen des Netzes kleiner Werkstätten Besuch des Gemeindegremiums aus Liebertwolkwitz

Zyklische Veranstaltungen des Freundeskreises von Philippus

Atempause. Raum. Stille. Innehalten. Mittagsgebet dienstags um 12:00 Uhr.

Abendmahl zur Wochenmitte. Kurzimpuls. Teilen von Brot und Wein. Immer mittwochs um 08:00 Uhr.

Licht an! Musik. Wort. Begegnen. Abendandacht am letzten Freitag des Monats um 18:00 Uhr.

himmelJAZZund erde. Spirituelles Musikerlebnis. Jeden zweiten Mittwoch des Monats um 20:00 Uhr.

Freundeskreis. Treffen für Aktive und Interessierte am Fortschritt von Philippus
Information über www.philippus-leipzig.de und den monatlichen Newsletter.

Konzerte am Kanal. Eine Reihe anspruchsvoller Konzerte zu Gunsten der Jehmlich-Orgel in Philippus.

Ein Jahr mit Experimenten

Von Mai bis April – Jahresbelegung in der „Ausprobierzeit 2014/15“
(ohne eigene zyklische Veranstaltungen)

Termin	Art der Veranstaltung
7.5.	Fotografen-Session in der Kirche
7.5.	Treffen mit Gewandhauschor-Leitung
11.5.	Familienfeier
12.5.	Freundeskreis Philippus
13.5.	Berufs-Vorbereitungs-Jahr zum Praxiseinsatz
13.5.	Kuratorium und Vorstand Förderverein
14.5.	Seminartag mit Lehrlingen
17.5.	Familienfeier
23.5.	Technikaufbau und Chorprobe Vokalconsort
25.5.	Konzert Vokalconsort mit anschließendem Grillfest
26.5.	Bundesdirektorenkonferenz
28.5.	Klasse von Sozialassistenten zum Seminartag
30.5.	Licht an! Gottesdienst mit anschl. Grillen
2.6.	Seminartag Öffentlichkeitsarbeit
4.6.	Fach-AG des Amtes für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig
5.6.	Team der sächsischen Gehörlosengemeinde
6.6.	Produktionsschule des BBW zum Seminartag mit Grillfest
7.6.	Geburtstagsgesellschaft
8.6.	Familienfeier
10.6.	Leipziger Umwelttag
11.6.	Ephoralkonvent Leipzig
12.-13.6.	Elisabeth-Verein
14.-15.6.	Impro-Theater-Seminartage
14.6.	Geburtstagsgesellschaft
15.6.	Familienfeier
16.6.	Fußball-WM Public Viewing im Saal und Garten
21.6.	Probe und Jazz-Konzert

Termin	Art der Veranstaltung
21.6.	Fußball-WM Public Viewing im Saal und Garten
24.6.	Seminartag mit Kirchenkreis Hessen-Nassau
24.6.	Diagnostik- und Beratungszentrum Seminartag
24.6.	Fußball-WM Public Viewing im Saal und Garten
27.-29.6.	Landeskirchentag zu Gast
27.6.	Licht an! Gottesdienst mit anschließender Begegnung
29.6.	Tanzgruppe des Stadtteils mit Tanzveranstaltung
30.6.	Fußball-WM Public Viewing im Saal und Garten
1.7.	Mediationsgespräch der Stadt Leipzig zwischen Altmietern und Investor
1.7.	Heilandsgemeinde-Kirchenvorstand
2.7.	Johanniter-Tagung
4.7.	Fußball-WM Public Viewing im Saal und Garten
8.7.	Konzert Gewandhauschor
8.7.	Fußball-WM Public Viewing im Saal und Garten
9.7.	Fach-AG JA
9.7.	Freundeskreis
12.7.	Arbeitseinsatz mit 40 Personen
13.7.	Fußball-WM Public Viewing im Saal und Garten
15.7.	Mediationsgespräch der Stadt Leipzig zwischen Altmietern und Investor
15.7.	Sitzung Ökumenisches Gästehaus Leipzig e.V.
15.7.	Gesamtlehrerkonferenz BBW Leipzig
16.7.	Lernen vor Ort – Seminartag und Abschlussfeier
22.7.	Probe: Universitätsorganist und Musiker
25.7.	Licht an! Gottesdienst mit anschließender Begegnung
26.7.	Grillfest Diakonische Unternehmensdienste
27.7.	Geburtstagsfeier
1.8.	Probe und Konzert Jugend-Gewandhauschor

Termin	Art der Veranstaltung
7.8.	Kinderland 2000 – Vorbereitungssitzung Pädagogischer Tag
9.8.	Hochzeitsfeier
16.-17.8.	offener Garten für Nachbarn
18.8.	Führungskräfte Seminartag
19.8.	Mediationsgespräch der Stadt Leipzig zwischen Altmietern und Investor
28.8.	Seminartag Produktionsschule
28.8.	Probe mit Vokalconsort
29.8.	Mitarbeitende der Tagesgruppe BBW
29.8.	Licht an! Gottesdienst mit anschließender Begegnung
29.8.	Konzert Vokalconsort
30.8.	Autorenlesung Wiglaf Droste
3.9.	Vorbereitung ökumenischer Pilgerweg
6.9.	Hochzeitgesellschaft
8.9.	Gebärdenchor
9.9.	Kuratorium und Vorstand Förderverein
10.9.	Freundeskreis
12.9.	Sitzung Theologischer Dienst
12.9.	Hochzeitgesellschaft
13.9.	offener Garten für Nachbarschaft
14.9.	Tag des offenen Denkmals mit Klassik-Konzert
14.9.	Jazzkonzert im Rahmen der Jazztage Leipzig
19.9.	Probe Konzert
20.9.	Arbeitseinsatz
20.9.	Probe und Konzerte New York Sounds
21.9.	Gottesdienst im Rahmen des ökumenischen Pilgerwegs
22.9.	Teamsitzung Psychologen

Termin	Art der Veranstaltung
23.9.	Pädagogischer Tag Kinderland 2000
25.9.	Fortbildung Akkreditierung und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung
25.9.	CD-Aufnahmen in der Kirche
26.9.	Licht an! Gottesdienst mit anschließender Begegnung
26.9.	CD-Release-Konzert
27.9.	Fotografen-Workshop
27.9.	Geburtstagsfeier und Konzert in der Kirche
30.9.	Filmnacht
2.10.	Fach-AG des Amtes für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig
3.10.	Öffentlicher Empfang
3.10.	Geburtstagsfeier mit Konzert
9.-11.10.	Seminar Gebärdensprache Dolmetscher
11.-12.10.	Kunstaussstellung und Installation LindeNOW
15.-16.10.	Proben Michelis-Consort
18.10.	Infoveranstaltung Faire Kleidung und Kleidertauschparty
22.10.	Diplom-Konzert Kontrabass und Band
24.10.	Probe vertonte Stummfilm-Vorführung
31.10.	Licht an! Gottesdienst mit anschließender Begegnung
7.11.	Private Feier
7.11.	Life vertonte Stummfilm-Vorführung
19.11.	Mitgliederversammlung Förderverein
19.11.	Ökumenepreis-Verleihung und Empfang
20.11.	Klausurtag BBW Theologischer Dienst
26.11.	Freundeskreis
28.11.	Diakonie-Visitation
28.11.	Licht an! Gottesdienst mit Bischof Bohl und Empfang
5.12.	Probe internationale Schule

Termin	Art der Veranstaltung
6.12.	Führungen Denkmalstiftung
6.12.	Hochzeitsfeier
8.-9.12.	Klausurtagung der Abteilung Stadtplanung Leipzig
10.12.	Kita Internationale Schule
10.12.	Lebendiger Adventskalender
11.12.	Gesamtlehrerkonferenz der BBW-Schule
12.12.	Weihnachtsfeier Diakonie am Thonberg
16.12.	Chorprobe
20.12.	Familienfeier
24.12.	Weihnachtsfeier und Gottesdienst
26.12.	Konzert und Weihnachtslieder singen
1.1.	Neujahrsgottesdienst für den Schwesternkirchverband
9.1.	Weihnachtsfeier Diakonie
13.1.	Kuratorium und Vereinsvorstand
14.1.	Freundeskreis
15.1.	Vorbereitungstreffen ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
21.1.	Fachanleiter-Tag vom Netz kleiner Werkstätten
24.1.	Filmaufnahmen für CD-Projekt
24.1.	Konzert mit Rockband Mantiquittair
30.1.	Projekt Denkmal aktiv mit der Helmholtzschule
30.1.	Licht an! Gottesdienst mit anschließender Begegnung
16.2.	Filmaufnahmen für Musiker-Video-Projekt
27.2.	Licht an! Gottesdienst mit anschließender Begegnung
3.3.	Generalprobe ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
10.3.	Freundeskreis
11.-12.3.	Joblinge – Arbeitseinsatz mit Bewerbern für Berufsvorbereitungsjahr
13.3.	Projekt Denkmal aktiv mit der Helmholtzschule

Termin	Art der Veranstaltung
13.3.	Bibelwoche des Schwesternkirchenverbandes
14.3.	Chorprobe für Wagner-Festspiele
19.3.	Technikaufbau Folk-Festival
20.3.	Folk-Festival Music for Friends
21.3.	Konzert: Johannespassion
26.3.	Veranstaltung mit Justizminister Gemkow zu Asyl & Heimat
27.3.	Licht an! Gottesdienst mit anschließender Begegnung
28.3.	Geburtstagsfeier
31.3.	Fach-AG des Amtes für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig
1.4.	Planung Musik-Seminarreihe
1.4.	Auftaktveranstaltung für Förderprojekt der HHL
11.4.	Infoveranstaltung und Kleidertausch-Party
14.4.	Ortskuratorium Deutsche Stiftung Denkmalschutz
15.4.	Konvent der Evangelischen Allianz
17.4.	Seminarveranstaltung zu Schulabbrechern
18.4.	Chorprobe Wagner-Festspiele
22.4.	Probe Universitätsorganist und Thonkunst
26.4.	Familienfeier

Zitate

„Ich sage nur eines, Ihr habt einen Diamanten mit der Kirche, der geschliffen werden muss. Was man bei Euch alles machen kann.“

Mail J B 09.14

„Eines dieser ein, zwei Dutzend unvergesslicher Konzerterlebnisse, die man so hat. Und für mich persönlich hat in diesem gesamten Zusammenhang des Aureliendorfes bzw. des Tempelbezirkes das Wort ‚Gemeinde‘ wieder einen Sinn.“

Mail O S 09.14

„Nachts war ich dann im Viertel unterwegs und sprach mit Menschen, die schon die Philippuskirche kannten und wie ich einen Besuch empfehlen. Es bewegt sich hier viel, innerhalb und außerhalb der Gemeinde. Es fühlt sich für mich sehr schön an, dabei zu sein. Ich nehme mir für den nächsten Freitag wieder vor vorbeizukommen.“

Mail J M 10.14

„Tolles Konzert. Es passte genau zum Geist der Kirche. Weiter so.“

B M im Gästebuch 8.14

„Ein beeindruckendes Gebäude – mit Geschichte und doch so voller Leben. Weiter so!“

D L im Gästebuch 9.14

„Die Idee der Begegnung ist eine interessante Möglichkeit, Menschen etwas von Gott zu erzählen. Unsere Gäste aus Nicaragua ... sind beeindruckt.“

R B im Gästebuch 10.14

„Good installation, interesting projekt, reminds me a lot of my own story.“

N im Gästebuch 10.14

„Die Stühle sind cool!!!“

Y, M und M im Gästebuch

„Zur W.M.! Schön, dass es Euch hier gibt. Gott segne euer Vorhaben.“

K B im Gästebuch 6.14

„... Ich war das erste Mal in der Philippuskirche und finde: sie hat ihren ganz eigenen Charme. Die musikalischen Einlagen hatten einen tollen Klang und auch die Weihnachtsepisode und Erläuterungen zur Architektur und zum Projekt der Philippuskirche waren kurzweilig und interessant. Dank der weichen Kissen ließen sich auch die frischen Temperaturen gut aushalten. In den Gemeinderäumen war es sehr heimelig und man spürte eine herzliche Willkommensatmosphäre durch Bläsermusik, Glühweinduft und Kerzenschein. Vielen, vielen Dank! Ich wünsche Ihnen im vor uns liegenden Jahr viel Kraft für die Arbeit in diesem Hause. Mögen sich Türen öffnen bzw. sich Wege finden, dass genügend finanzielle Mittel den Baufortschritt weiterhin voranbringen. Dieses Projekt findet Anklang, darüber bin ich mir sicher. ...“

E W

„Philippus ist sowohl in sozialer und kultureller als auch in kunsthistorischer und architektonischer Hinsicht ein Projekt von großer Bedeutung für Leipzig. Es ist das beste für die Zukunft geschaffene Beispiel, da es zeigt, wie man aus unserem wertvollen baukulturellen Erbe einen touristisch attraktiven Veranstaltungsort gestalten und dabei gleichzeitig wichtige Werte wie Toleranz und Integration vermitteln kann ... „Komm und sieh es.“ (Joh 1,46) Mit diesen Worten lädt der unmittelbar zuvor von Jesus berufene Philippus den zunächst skeptischen Nathanael ein, sich ebenfalls den Jüngern anzuschließen. Diese Szene zeigt ein Relief im Eingangsbereich des Turms vor dem Gebäude der Philippuskirche. Ein sehr passendes Zitat.“

K S im Gemeindebrief der Sophiengemeinde 9/2015

„Fast vierzig ehrenamtlich Mitarbeitende unserer Gemeinde folgten am 12. Juli der Einladung zu einem Dankeschön-Tag... Und bei den Gästen aus der evangelisch-reformierten Kirche sorgten die Gastlichkeit im sommerlichen Garten und die mitreißende Präsentation in der Kirche für große Begeisterung.“

F U im Gemeindebrief der Reformierten Gemeinde 9/2015

Impressum

Herausgeber:

Berufsbildungswerk Leipzig gGmbH im März 2016

Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH
Philippus Leipzig
Knautnaundorfer Straße 4 | 04249 Leipzig

Besucheradresse

Aurelienstraße 54 | 04177 Leipzig

Kontakt:

Wolfgang Menz, Projektleiter

Tel. (0341) 42 06 69 – 0

E-Mail menz.wolfgang@bbw-leipzig.de

www.philippus-leipzig.de

Auf der Website von Philippus Leipzig steht Band 6 zum Download bereit.

Gestaltung:

Arbeitsbereich Mediengestaltung
der Diakonie am Thonberg

Druck:

Fachbereich Drucktechnik des
Berufsbildungswerkes Leipzig

BAND 1: Planungsgutachten

Ergebnis einer Kooperation mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig, erschienen 29. und 30. Juni 2013

BAND 2: Philippus-Workshop & Tag der Architektur

Eine multiprofessionelle Ideensammlung zum Abschluss der Vorplanungen, erschienen im September 2013

BAND 3: Vision – Planung – Umsetzung

erschienen im Juni 2014

BAND 4: Orgel und Kirchenraum

erschienen im September 2014

BAND 5: Die Geschichte von Philippus

erschienen im September 2014

Die BBW-Leipzig-Gruppe befasst sich mit der Bildung und Beschäftigung, Vermittlung und Inklusion von Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Zur Gruppe gehören ein Berufsbildungswerk, Angebote der Jugend- und Erziehungshilfe, eine Werkstatt für behinderte Menschen, ein Integrationsunternehmen, ein Kompetenzzentrum für Vermittlung und Integration, mehrere Kindertageseinrichtungen und das Integrationsprojekt Philippus Leipzig.

www.bbw-leipzig.de

Herausgegeben vom Berufsbildungswerk Leipzig gGmbH im März 2016